# Franziska Möllingers daguerrotypierte Ansichten der Hauptstädte und schönsten Gegenden der Schweiz

Autor(en): **Fluri, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **3 (1929)**

Heft 1: **Schweizer Sammler = Collectionneur suisse**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-386936

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Mit dem zunehmenden Fremdenstrom wuchs die Nachfrage nach Reiseandenken, ganz besonders nach Ansichten der besuchten Gegenden. Waren schon zur Illustration der vaterländischen Topographien und Reisebeschreibungen tüchtige Zeichner und Stecher notwendig, so mehrte sich nunmehr die Nachfrage nach solchen.

Die Schweizer Kleinmaler hatten bis um die Mitte des 18. Jahrhunderts in ihrem Vaterlande wenig Aufmunterung und Verdienst gefunden. Sie schlugen sich schlecht und recht durch oder waren genötigt sich ihr Brot in der Fremde zu verdienen. Frankreich, vor allem das luxusfreudige und kunstverständige Paris, bot den Künstlern ein gutes Auskommen. Es stellte zu jener Zeit die besten Künstler und wurde zum Anziehungspunkt der Kunstbeflissenen aller Länder. Der Deutsche J. G. *Wille* hatte in der Metropole ein Kunstatelier eröffnet, das besten Ruf erlangte und aus Deutschland und der Schweiz viele Künstler anzog. Es arbeiteten bei ihm *Freudenberger, Dunker, Hackert, Zingg, Mechel,* M. *Pfenninger* usw. Später war es Dresden, dessen Kunstakademie-Direktor *Hagedorn* den Schweizern günstig gesinnt war, das von unseren Malern bevorzugt wurde. Die Schweizer *Graff* und *Zingg* wirkten dort als Professoren und H. *Rieter,* J. H. *Pfenninger*, H. *Troll,* C. *Gessner* und andere mehr verbrachten ihre Studienjahre in dieser Kunststadt. *Lory,* Vater und Sohn, *Birmann,* J. H. *Lips* usw. wandten sich nach Italien, das mit der zunehmenden Begeisterung für das „Altertum" immer mehr zur Pilgerstädte unserer Künstler gedieh. *P. Leemann-van Elck.*

(Fortsetzung folgt.)

## *Franziska Möllingers daguerrotypierte Ansichten der Hauptstädte und schönsten Gegenden der Schweiz.*

Bei meinen Vorarbeiten zu einer Darstellung der Anfänge der Daguerreotypie und Photographie in Bern stiess ich auf eine Ankündigung der im Titel angeführten Publikation. Bald kam ich durch einen glücklichen Zufall, wie man zu sagen pflegt, in den Besitz von 15 Blättern dieser Sammlung mit drei Originalumschlägen. Da nun diese Umschläge Wichtiges über die Entstehung des Werkes enthalten und sie wohl bei den wenigsten Exemplaren noch vorhanden sein werden,

so wird es den Sammler gewiss interessieren zu erfahren; was sie uns in dieser und noch anderer Beziehung bieten.

Auf der Vorderseite des ersten Umschlags im Format von 45×36 cm steht deutsch und französich der Titel des Werkes und der Inhalt der ersten Lieferung: „Daguerrotypirte Ansichten der Hauptstädte und der schönsten Gegenden der Schweiz. Aufgenommen und herausgegeben von Franziska Möllinger. Erste Lieferung. Inhalt: Ansicht von Bern, erstes Blatt. Ansicht von Solothurn, erstes Blatt. Ansicht von Biel. Die Einsiedelei St. Verena bei Solothurn. — Solothurn 1844".

Das Ganze ist von Linien und Verzierungen eingefasst, die ein Rechteck bilden. In den vier Ecken sind als Ziervignetten ein Dampfschiff, eine Eisenbahn und als Gegenstück ein Segelschiff und ein Fuhrmann mit einem Karren. Unten liest man: Druck von J. Gassmann, Sohn, in Solothurn.

Die letzte Seite des Umschlages enthält ebenfalls zweisprachig folgenden

*Prospectus*

„Daguerrotypirte Ansichten der Hauptstädte und der schönsten Gegenden der Schweiz, herausgegeben von Franziska Möllinger. Preis jeder Lieferung 24 Batzen.

Zum ersten Male erscheint hier eine Reihe von Ansichten der Hauptstädte und der schönsten Gegenden der Schweiz, in welchen sich nicht nur alle Häuser, Berge, Bäume und Gesträuche, sondern selbst die kleinsten, kaum sichtbaren Teile aller in den Grenzen des Rahmens befindlichen Gegenstände, durch die von ihnen ausgegangenen Lichtstrahlen (Dank sei der herrlichen Erfindung Daguerre's!) gleichsam selbst abgebildet haben. Es ist das *treueste* und das *vollkommenste* Abbild des schönen, teuren Vaterlandes, das in diesen Ansichten jedem Schweizer vor die Augen und vor die Seele tritt und gewiss eine Reihe der schönsten Erinnerungen in ihm zurückrufen und neu beleben wird.

Eine jede Ansicht, welche in dieser Sammlung erscheint, ist 10 Zoll 6 Linien lang und 8 Zoll 2 Linien hoch und auf das sorgfältigste, sowohl nach *Form* und *Umriss*, als in Bezug auf *Licht* und *Schatten* nach mehreren Originalplatten, welche eine und dieselbe Gegend darstellen und mittelst eines grossen und ausgezeichneten Voigtländer'schen Apparates erhalten worden sind, in doppeltem Maßstabe gezeichnet und auf das sehr fein in Kreidemanier ausgeführt, so dass alle diese An-

sichten in Glas und Rahmen gefasst, als Tableaux selbst in schön geschmückten Zimmern zur Zierde aufgehängt werden können.

Aus dem Obigen ergibt sich wohl von selbst, dass eine solche Samlung einzig in ihrer Art ist und keine der bis jetzt erschienenen Samlungen von Schweizergegenden den Vergleich mit ihr aushalten kann; denn jene vollkommene Perspektive und Beleuchtung wie sie nach Daguerrotyplatten erhalten wird, ist, wie leicht zu begreifen, selbst dem ausgezeichnetsten Künstler nicht erreichbar.

Dabei haben wir den Preis so äusserst günstig gestellt, dass, wer immer Sinn für das Schöne hat und nur etwas weniges zu seinem Vergnügen erübrigen kann, im Stande ist, sich dieses schöne Nationalwerk anzuschaffen.

*Subscriptionsbedingungen.*

1. Das ganze Werk erscheint in 30 Lieferungen und jede Lieferung enthält 4 Blätter auf ausgezeichnetem ganz weissem Papier.

2. Diejenigen Abnehmer, welche wenigstens auf 6 Lieferungen unterzeichnen, erhalten in jeder Buchhandlung die Lieferung von 4 Blättern zu 24 Batzen, also ein grosses Blatt zu 6 Batzen.

3. Einzelne Lieferungen werden nur zu 48 Batzen abgegeben.

4. Subscribentensammler, welche sich direkt an uns wenden und den Betrag bar einsenden, erhalten bei Bestellungen von 5 Exemplaren das 6te gratis.

Die erste Lieferung ist zur Einsicht in allen guten Buchhandlungen vorrätig.

Die Expedition der *daguerrotypirten Ansichten* der Schweiz in Solothurn."

Der Umschlag der zweiten Lieferung hat keine Inhaltsangabe mehr. Der Prospekt auf der letzten Seite weist eine Reduktion auf, sowohl in Bezug auf den Preis, als betreffs der Zahl der Lieferungen: „Preis jeder Lieferung 18 Batzen. — Das ganze Werk erscheint in 10 Lieferungen."

*Ad. Fluri.*

(Fortsetzung folgt)

# GRAPHIK

## *Imagiere religieuse.*

*Mr. Claude Jeanneret* n'est pas seulement le peintre héraldiste de talent, le maître enlumineur et l'habile xylographe que chacun connaît; sa per-